

Salzburger Museumsblätter

Mai 2024



Liebe Gäste des Salzburg Museum! Geschätzte Mitglieder des Salzburger Museumsvereins!

Immer wieder stellt uns der Redaktionsschluss der Museumsblätter vor besondere Herausforderungen. Und Sie wissen, dass damit nicht unbedingt die Fertigstellung von Texten, die Freigabe von Interviews, das Einlangen von Abbildungen und die Klärung von Bildrechten gemeint sein müssen.

Diese Aufgaben und Termine sowie viele weitere Facetten der Redaktionsarbeit hat Barbara Tober als Redakteurin im Blick. Manchmal überschneidet sich der Redaktionsschluss einfach auch mit der Schließung von Wahllokalen. Wie heute am 24. März 2024 in Salzburg. In der Stichwahl werden die Salzburgerinnen und Salzburger über ihren Bürgermeister in den nächsten fünf Jahren entscheiden und damit auch über den Vorsitzenden im Kuratorium des Salzburg Museum bzw. im Aufsichtsrat der Salzburg Museum GmbH. Denn statutengemäß werden beide Funktionen von Salzburgs Bürgermeister übernommen. Der oberste Repräsentant der Landeshauptstadt kann diese Aufgabe auch an das ressortzuständige Mitglied in der Stadtregierung delegieren. So ist es in der letzten Legislaturperiode der Fall gewesen und die Agenden wurden von Bürgermeisterstellvertreter Bernhard Auinger wahrgenommen. Bei ihm möchte sich das Salzburg Museum auch sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit in beiden Aufsichtsratsgremien während der letzten Jahre bedanken. Entscheidende Entwicklungen wurden unter seinem Vorsitz und in enger Abstimmung mit dem Land Salzburg ermöglicht und vorangetrieben. Die beiden Projekte der Standorterweiterung „Salzburg Museum Neue Residenz / „Belvedere Salzburg“ sowie Orangerie Salzburg – Panorama Museum / Zentrum Welterbe stehen kurz vor ihrer Umsetzung. Das Domgrabungsmuseum NEU und Sound of Music Salzburg in Hellbrunn befinden sich aktuell in zentralen Phasen des Wettbewerbs und der architektonischen Entwurfsplanung. Es lag maßgeblich am Vorsitz von Bürgermeisterstellvertreter Auinger, dass das Salzburg Museum mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Krise der COVID-Pandemie gemeinsam meistern konnte.

Heute wissen wir noch nicht über das Ergebnis des Urnengangs in Salzburg Bescheid. Dennoch hoffen wir auf die Fortsetzung des produktiven Zusammenwirkens von Politik und Museum. Es sind kulturpolitische Entscheidungen, die dem Salzburg Museum als gemeinnützige Kultureinrichtung von Stadt und Land Salzburg Handlungsfelder eröffnen und eine barrierefreie Museumsarbeit für die Gesellschaft und ein diverses Publikum ermöglichen. Unterstützt vom Salzburger Museumsverein und seinen knapp 16.000 Mitgliedern fühlen wir uns als DAS Museum Salzburgs – als DAS gemeinsame Museumsprojekt der Salzburgerinnen und Salzburger. Das ist für uns eine verantwortungsvolle Aufgabe und bereitet uns vor allem auch große Freude. Wir hoffen, Sie spüren das auch bei Ihrem nächsten Besuch im Salzburg Museum!

Brigitta Pallauf
Präsidentin des
Salzburger Museumsvereins

Martin Hochleitner
Direktor des Salzburg Museum

Titelseite:

Pongauer Schönpercht (Gasteiner Turmpercht), 1. Hälfte 20. Jh., Holz, Textil, Kunstblumen, Glas, Metall, Salzburg Museum, Inv.-Nr. V 1546-49
© Salzburg Museum/Maurice Rigaud



03 Im Gespräch

Rinaldo Invernizzi

04 Ausstellungen

Aktuelles von unseren Museumsprojekten!
Masken, Trachten, Kultobjekte

08 Unterwegs

Sisi & Co

09 Ausgewählt und vorgestellt

Brigitte Hillebrand und Gabriele Ramsauer

10 Ankauf

Neues für die Sammlung Rossacher

11 Backstage

Müllarchäologie!
Ausstellungseröffnung „Heilige Orte“
Geschlossen und doch erreichbar!
Ergebnisse der Mitgliederbefragung 2023
Salzburger Museumswochenende

15 Veranstaltungen

Highlights Mai/Juni

16 Junger Club

Die Seite für Kinder

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Salzburger Museumsverein, Salzburg Museum GmbH
5010 Salzburg, Mozartplatz 1
T +43 662 620808-123
E museumsblaetter@salzburgmuseum.at
Redaktion: Barbara Tober, Renate Wonisch-Langfelder, Magda Krön
Lektorat: Eva Maria Feldinger
Layout: wir sind artisten, Salzburg
Druck: Druckerei Roser, Salzburg
Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Verfasser*innen verantwortlich.
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Medieninhaber: Salzburger Museumsverein in Kooperation mit der Salzburg Museum GmbH
Grundlegende Richtung der „Salzburger Museumsblätter“: Als Informationsblatt des Salzburger Museumsvereins und des Salzburg Museum fördern die Museumsblätter alle Belange des Salzburg Museum. Sie informieren über Neuerungen und wecken dadurch das Interesse der Bevölkerung am Salzburg Museum. Der Verein wird nach außen durch seine Präsidentin, Dr. Brigitta Pallauf, das Salzburg Museum durch seinen Direktor, Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, vertreten.

Rinaldo Invernizzi

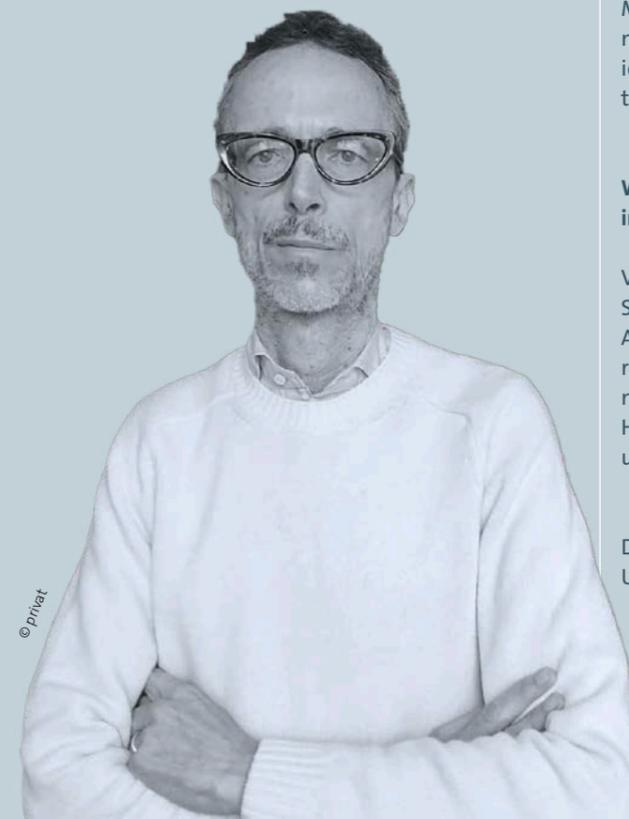
Rinaldo Invernizzi hat das Hotel Stein 2016 gekauft und grundlegend renoviert. Die Funde der archäologischen Untersuchungen schenkt er nun dem Salzburg Museum. Nach einer Karriere im Finanzsektor widmet er sich seit dem Jahr 2000 als Maler und Autor von Kurzgeschichten ausschließlich der Kunst. Rinaldo Invernizzi lebt und arbeitet in Lugano, San Mamete und Venedig.

Herr Invernizzi, was macht das Hotel Stein in Salzburg zu einem besonderen Ort?

Neben der prominenten Lage stellt es ein einzigartiges Dokument aus mittelalterlicher Bausubstanz und „schützenswertem Ensemble der 50er Jahre“ dar. Diesem Umstand haben wir bei der Renovierung Aufmerksamkeit und Respekt gezollt und entsprechend unsere moderne Gestaltung, die mir auch sehr wichtig ist, angepasst.

Warum schenken Sie die Funde dem Salzburg Museum?

Kunst ist nicht nur für mich oder meine Familie da. Ich freue mich immer sehr, wenn es Gelegenheiten gibt, meine Kunstobjekte mit anderen Kunstliebhaberinnen und Kunstliebhabern und am liebsten mit Museen zu teilen. Deswegen verleihe ich sie sehr gerne oder – wie in diesem besonderen Fall – verschenke ich sie.



Was fasziniert Sie am Werkstoff Glas?

Glas fasziniert die Menschheit seit Jahrtausenden. Meine Liebe zu Venedig und zugleich zur Kunst erklären meine Faszination für das Medium und meine Auseinandersetzung mit Design. Seit 2017 bin ich Präsident und Art-Director von Barovier & Toso, einem historischen Unternehmen in Murano, das führend in der Kunst der Glasbläserei und der künstlerischen Illumination ist.

Welche Leitmotive prägen Ihre künstlerische Arbeit?

Ich arbeite als Maler und lasse mich in der Regel von den sichtbaren und unsichtbaren Welten der Natur, des Glaubens und der Vanitas leiten. Meine Bilder sind meistens in einer bewusst reduzierten und kontemplativen Farbpalette konzipiert, die den Ausdruckswert der Farbe in den Mittelpunkt stellt. Die Farbe trage ich mittels eines flachen Pinsels in evokativ strukturierten Malbewegungen auf. Mit meinem Werk stelle ich einen Untersuchungsprozess vor, der von einer kontinuierlichen und unerbittlichen Suche nach Gott angetrieben wird.

Wann lernen wir den Künstler Rinaldo Invernizzi in Salzburg kennen?

Von 30. Jänner bis 25. Mai 2025 wird im Kunstraum St. Virgil die Ausstellung „Dialoge: Rinaldo Invernizzi & Andrew Phelps – Reflecting Landscapes“ realisiert. Bereits am 22. September 2024 spreche ich im Rahmen eines „Grenzgänger*innen Brunches“ mit Andrea Lehner Hagwood und Hans-Peter Wiplinger über Schönheit und Spiritualität.

Das Gespräch führte
Ulrike Hampel.

ausstellungen



künftig auch neue Veranstaltungsbereiche im Areal der bisherigen Amtsdruckerei barrierefrei anbieten. Selbstverständlich bleibt das Salzburg Museum in seinen bisherigen Räumen in der Neuen Residenz bestehen. Mit dem „Belvedere Salzburg“ entsteht ein zusätzliches Ausstellungsangebot unter dem Dach der Neuen Residenz, die sich gleichzeitig in ein attraktives Kulturareal mit hoher Aufenthaltsqualität verwandeln wird.

Das zweite Großprojekt betrifft die Generalsanierung und den Umbau des ehemaligen Barockmuseums im Mirabellgarten. Dort wird mit Jahresende 2025 das berühmte Sattler-Panorama seine neue Heimat finden und das Herz der „Orangerie Salzburg – Panorama Museum / Zentrum Welterbe“ bilden. Nach vielen und intensiven Abstimmungen mit dem Bundesdenkmalamt und

der SVK-Altstadtkommission wird der Umbau insbesondere bei der Dachform den Denkmalwert des Ensembles würdigen. Ein fantastisches Vorhaben, dessen Baubeginn noch im dritten Quartal 2024 erfolgen soll. Dieser Spatenstich ist im Laufe des Jahres 2025 auch für das dritte Vorhaben des Salzburg Museum in Hellbrunn geplant. Soeben wurde von der SIG-Stadt Salzburg Immobilien GmbH das Verfahren für die Generalplanung von „Sound of Music Salzburg“ abgeschlossen, sodass schon in den nächsten Wochen die architektonische Entwurfsplanung beginnen kann. Und selbst beim „Domgrabungsmuseum NEU“ freut sich das Salzburg Museum, Ihnen den Start des vom Land Salzburg intensiv vorbereiteten Architekturwettbewerbs im ersten Quartal 2024 bekannt geben zu können. Dieses Museum in der Alten Residenz ist uns für die

Sichtbarmachung der herausragenden römischen Bestände des Salzburg Museum ein besonderes Anliegen. Bis 2028 sollte es nach den derzeitigen Planungen von Dom-Quartier und Land Salzburg eröffnet werden können.

Sie sehen: Es tut sich viel bei unseren Museumsprojekten! Wir danken dafür Stadt und Land Salzburg und unseren Partnerinnen und Partnern! Natürlich auch Ihnen, denen wir über weitere Meilensteine schon bald wieder in Ihren Museumsblättern berichten werden!

Aktuelles von unseren Museumsprojekten!

Seit Frühjahr 2021 informieren die Museumsblätter regelmäßig über die Entwicklung der neuen Museumsprojekte in der Zuständigkeit des Salzburg Museum.

Martin Hochleitner

Und gerade in den letzten Wochen ist bei allen vier Vorhaben viel passiert. Ein willkommener Anlass, Ihnen wiederum Aktuelles vom Planen und Bauen zu berichten.

Besonders eindrucksvoll sind schon im vergangenen Herbst der Tiefbau und die archäologischen Grabungen im zweiten Innenhof der Neuen Residenz gestartet. Dort entsteht die zweite Kunsthalle des Salzburg Museum, die ab Anfang 2027 als

Eine neue Oase entsteht! Im Zuge der Kooperation von Salzburg Museum und Belvedere Salzburg wird sich der zweite Innenhof der Neuen Residenz in einen begrünten öffentlichen Raum verwandeln. Ein Meilenstein für Salzburg und die Attraktivierung sowie Zugänglichmachung von Innenhöfen im Welterbe.

© Filippo Bolognese Images

„Belvedere Salzburg“ herausragende Bestände und Ausstellungen der Österreichischen Galerie Belvedere in Salzburg beheimaten wird. Gleichzeitig erhält das Salzburg Museum räumliche Erweiterungsflächen in der Neuen Residenz und kann somit



Der künftige Standort der Orangerie Salzburg – Panorama Museum / Zentrum Welterbe. Im Fokus der jüngsten Planungen stand insbesondere das Dach des ehemaligen Barockmuseums. In Abstimmung mit BDA und SVK ist es MHM-Architekten nunmehr gelungen, eine dem herausragenden Denkmalwert des Gesamtensembles entsprechende Dachform zu entwickeln. Die Entwurfsanregungen der Behörde galten speziell einer harmonischen Planung, die auch der Symmetrie der historischen Anlage im Mirabellgarten Rechnung tragen sollte.

© MHM Architekten



Der Pavillon aus dem Film „The Sound of Music“ verfügt über „magnetische“ Kräfte. Er lockt Jahr für Jahr tausende Gäste teils aus weiter Ferne nach Hellbrunn. „Sound of Music Salzburg“ wird in den angrenzenden Gebäuden das einzigartige Phänomen beleuchten und Wissenswertes über den Film und seine Bezüge zur Geschichte der Familie Trapp erzählen. Für das Salzburg Museum ist es ein besonderes Projekt, das es an der Schnittstelle von Film-, Kultur- und Zeitgeschichte aktuell zu entwickeln gilt.

© Andrew Phelps



Schon jetzt ist das Domgrabungsmuseum eine Kulturattraktion im Herzen der Altstadt. Leider nur in den Sommermonaten und bislang auch nicht barrierefrei. Das wird sich künftig ändern. Und mit zusätzlichen Flächen in der Alten Residenz kann das Salzburg Museum einen großen Wunsch vieler Kulturinteressierter einlösen: ein Museum, das die Geschichte von Iuvavum facettenreich beleuchtet und mit herausragenden Funden aus Salzburg sichtbar macht.

© Salzburg Museum/Herbert Rohrer

Masken, Trachten, Kultobjekte. 100 Jahre volkskundlich sammeln

Am 28. Mai 1924 eröffnete die Volkskundliche Abteilung des städtischen Museums im Monatsschlössl. Direktor Julius Leisching (1865–1933) und Museumskustos Karl Adrian (1861–1949) wollten dort das Bild eines einfachen, bäuerlichen Landlebens in Salzburg anschaulich darstellen.

Anna Engl

Im Erdgeschoß richteten sie drei Stuben ein, eine „Pinzgauer“, eine „Pongauer“ sowie eine „Webstube“. Dazu gab es im ersten Stockwerk einen Trachtensaal, eine Kapelle, die „Schaitberger Stube“ und einen Ausstellungsraum. Der große Saal im zweiten Stock-

werk war als „Saal der Feste“ den feierlichen Ereignissen im ganzen Jahr gewidmet. Das 100-Jahr-Jubiläum des Volkskunde Museum im Monatsschlössl ist Anlass dafür, einen zeitgenössischen Blick auf einige Objekte zu werfen, die 1924 Teil der ersten Ausstellung waren. Unter welchen Aspekten wurden sie damals gesammelt? Für welche Themen sind die Objekte heute relevant? In sieben Bereichen befragt die Ausstellung eine Auswahl dieser „ersten Dinge“. Die aktuelle Ebene setzt sich im Außenraum fort. Das ermöglichte eine Kooperation mit der Universität Mozarteum. Studierende der Bildhauerei am Department für Bildende Künste & Gestaltung werfen anlässlich des Jubiläums zeitgenössische Blicke auf Objekte der Sammlung. Denn „Masken, Trachten, Kultobjekte“ konfrontieren uns mit unseren eigenen Erfahrungen mit Volkskulturen, Alltagsmythen und Traditionen, inspirieren zur Entwicklung individueller Interpretationen, Be- und Hinterfragungen und dienen als inhaltliche und/oder formale Ausgangspunkte für die Gestaltung künstlerischer Interventionen im Hellbrunner Park und am Berg. Der Parcours „tradition2go: zwischen kultur und wahnsinn“ lädt die Betrachter*innen zur assoziativen Suche nach Verbindungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart ein. Sagen, Bräuche, Identitäten – Was haben sie heute mit uns zu tun?

Die beiden Jubiläen „100 Jahre Volkskunde Museum“ und „40 Jahre Salzburger Freilichtmuseum“ wollten wir außerdem in Koope-



Pongauer Schönpercht (Gasteiner Turmpercht, Detail), 1. Hälfte 20. Jh., Holz, Textil, Kunstblumen, Glas, Metall, Salzburg Museum, Inv.-Nr. V 1546-49

© Salzburg Museum/Maurice Rigaud

ration mit jenen Salzburger Institutionen begehen, die sich mit Volkskunde und Volkskulturen beschäftigen. So gibt es über das Jahr hinweg eine Vielzahl von Veranstaltungen, die sich mit dem Thema des Sammelns beschäftigen. Zu der Tagung „Volkskundlich sammeln?“ am Freitag, 20. September, laden wir Sie gern ein!

Die Termine für Ausstellungen, Veranstaltungen und Führungen zu den Jubiläen „100 Jahre Volkskunde Museum“ und „40 Jahre Salzburger Freilichtmuseum“ entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Folder!

Ausstellungseröffnung

Samstag, 4. Mai 2024, 11 Uhr
Masken, Trachten, Kultobjekte
100 Jahre volkskundlich sammeln

tradition2go: zwischen kultur und wahnsinn

Künstlerische Interventionen im Hellbrunner Park und am Berg
Eine Kooperation der Universität Mozarteum mit dem Salzburg Museum
Bis 23. Juni 2024

Volkskunde Museum
Monatsschlössl Hellbrunn
4. Mai – 1. November 2024



Mauterndorfer Samson mit „Zwergel paar“ in der ersten Ausstellung im Volkskunde Museum 1924, Fotograf*in unbekannt, 1925–1940, Salzburg Museum, Inv.-Nr. Foto 14290

© Salzburg Museum



Sisi & Co

Im barocken Schloss Halbturn, östlich des Neusiedler Sees gelegen, findet dieses Jahr die Ausstellung „Sisi & Co – Die geheimen Leidenschaften der Habsburger“ statt. Das Salzburg Museum stellt zahlreiche Objekte als Leihgaben zur Verfügung.

Christian Flandera

Auf den Tag genau 170 Jahre nach der Heirat von Elisabeth von Wittelsbach mit ihrem Cousin Franz Joseph I. eröffnet am 24. April 2024 eine Ausstellung, die sich zum Ziel gesetzt hat, den Fokus auf das Privatleben einiger Mitglieder der österreichischen Kaiserfamilie zu legen. Nicht nur die „geheimen Leidenschaften“ von Kaiserin Elisabeth, sondern auch jene von Kronprinz Rudolf oder

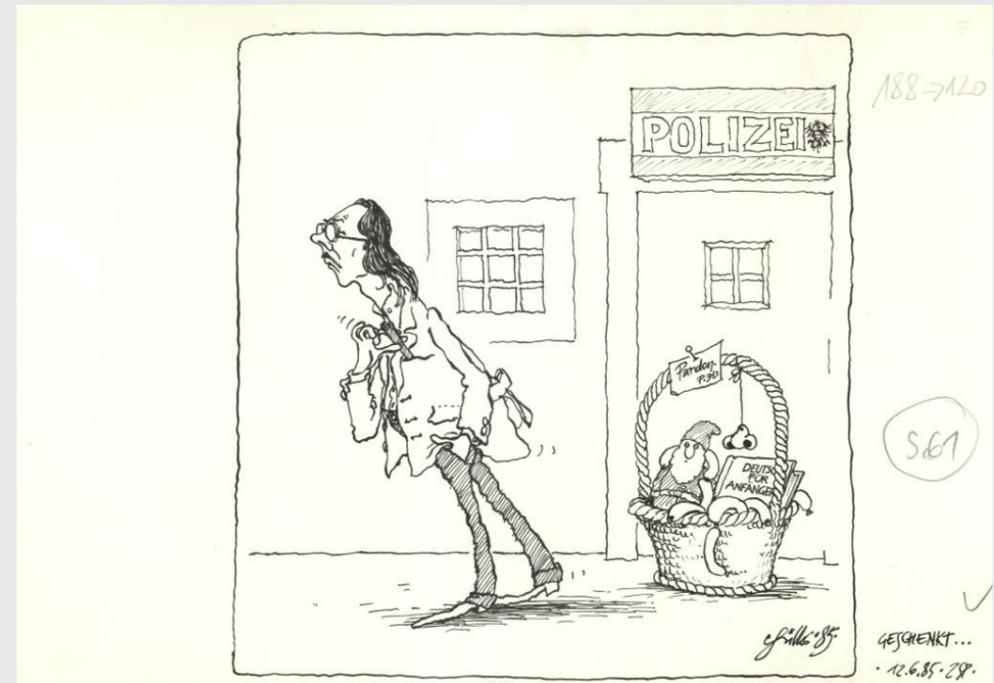
von Erzherzog Heinrich Ferdinand Habsburg-Lothringen werden gezeigt. Und hier kommt das Salzburg Museum ins Spiel! Bereits seit einigen Jahren hütet das Salzburg Museum den reichhaltigen Nachlass dieses Habsburgers aus der Toskana-Linie, der einen Gutteil seines Lebens in Salzburg verbrachte. Weniger sein künstlerisches Schaffen wird bei der Ausstellung in Schloss Halbturn zu sehen sein, als vielmehr einige herausragende Stücke seiner technischen Ausrüs-

Erzherzog Heinrich Ferdinand Habsburg-Lothringen (Mitte) mit seinem Bruder Joseph Ferdinand (1872–1942, rechts) bei einer Ballonfahrt über Linz. Heinrich Ferdinand Habsburg-Lothringen (1878–1969), 1910, Autochromverfahren, Salzburg Museum (Nachlass Erzherzog Heinrich Ferdinand Habsburg-Lothringen), Inv.-Nr. GP 158-2008
© Salzburg Museum

tung und seiner Fotoarbeiten. Denn Erzherzog Heinrich Ferdinand war nicht nur leidenschaftlicher Ballonfahrer, sondern auch einer jener Fotografen, die bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts Farbfotos anfertigten.

Die Ausstellung in Schloss Halbturn ist bis 3. November 2024, jeweils Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

UND VORGESTELLT
VON BRIGITTE HILLEBRAND
UND GABRIELE RAMSAUER



„GESCHENKT...“, Karikatur von Helmut Hütter, 12. Juni 1985, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 14463-2017
© Salzburg Museum

Selected – Ein Objekt aus den Sammlungen des Salzburg Museum

Das Salzburg Museum verwahrt seit 2017 den Nachlass des Architekten und Karikaturisten Helmut Hütter, der fast 40 Jahre lang das Zeitgeschehen in den „Salzburger Nachrichten“ im wahrsten Sinn des Wortes abgebildet hat. Aus der Vielzahl der Karikaturen, die scharfsinnig, pointiert, beklemmend und humorvoll die Weltereignisse im In- und Ausland kommentieren, haben wir eine amüsante Zeichnung aus dem Bereich „Justiz trifft Kultur“ ausgewählt. Um diese Karikatur in allen Einzelheiten deuten und genießen zu können, ist ein Blick in die Zeitung notwendig. Unter dem Titel „Eine schlechte Inszenierung“ (SN, 12. Juni 1985, S. 10) wird eine Konfrontation des Schriftstellers Peter Handke mit der Polizei zu nächstlicher Stunde am Universitätsplatz geschildert, der später in der Wachstube Differenzen folgten. Da Handke der Aufforderung sich auszuweisen nicht nachkommt, wird er festgenommen und zur Rathaus-

wachstube eskortiert. Dort bezeichnet er die Polizisten als Wichtigtuer, Wichte, Würstel und Nasenlöcher. Als der Wachkommandant den Schriftsteller auffordert: „Setzen S' ihna nieda ...“, kommt es zu einem 15-minütigen Disput, in dem der Schriftsteller erklärt, dass dies unrichtiges Deutsch sei und es heißen müsse: „Setzen Sie sich nieder“ und dass der Wachkommandant mehr gute Bücher lesen solle. Nachdem Handke einem der Polizisten erlaubt, ihm den Ausweis aus der Tasche zu ziehen, gelingt schließlich auch die Feststellung der Identität. Im Prozess wird Peter Handke aus formellen Gründen freigesprochen.

Details zu dem Vorfall sind nachzulesen in: DER SPIEGEL, Nr. 16/85, 14. April 1985 unter Kultur / AFFÄREN: Abbild der Hölle. spiegel.de



© Salzburg Museum

Die gelernte Buchhändlerin **Brigitte Hillebrand** (links) und die ehemalige Leiterin der Mozart-Museen **Gabriele Ramsauer** bearbeiten gemeinsam den Nachlass des Salzburger Karikaturisten **Helmut Hütter**. Die Bestimmung und Präzisierung der von Hütter gewählten tagesaktuellen Themen gleicht oft einer Zeitreise durch das Archiv der „Salzburger Nachrichten“.

Neues für die Sammlung Rossacher

Kaum ist der erste Band über die Zeichnungen der Sammlung Rossacher erschienen, konnte für diese Abteilung im Salzburg Museum ein neuer Barockentwurf erworben werden.

Peter Husty

In Schweizer Privatbesitz tauchte eine Skizze des österreichisch-italienischen Barockmalers Martino Altomonte (1657–1745) auf. Er wurde als Sohn des Bäckers Michael Hohenberg 1657 in Neapel geboren, später italianisierte er seinen Namen (Hohen Berg – Alto monte). Er war zunächst in Italien, dann in Polen und schließlich in Österreich tätig. Gemeinsam mit Johann Michael Rottmayr gilt er als Begründer der hochbarocken Malerei in Österreich. Von 1710 bis 1714 betraute ihn der Salzburger Erzbischof Franz Anton Harrach mit der Ausgestaltung der Prunkräume in der

Alten Residenz. Bereits ab 1689 schuf Rottmayr die Fresken im Carabinierisaaal. Gemeinsam fertigten Rottmayr und Altomonte ab 1710 die Deckenbilder der anderen Prunkräume. Das Thema dieses Zyklus sind das Leben und die Taten Alexanders des Großen, die als Vorbild für die Tugenden des Salzburger Erzbischofs zu deuten sind. Die nun erworbene Skizze ist die Vorlage für das Deckenbild im Konferenzzimmer, das die „Diplomatische Entsendung Alexanders des Großen nach Athen“ darstellt. Geschildert wird die Szene, in der Philipp nach der Eroberung Athens seinen Sohn als Botschafter in die Stadt schickt, um mit den Athenern Frieden und Freundschaft zu

schließen. Die Zeichnung ist – wohl in späterer Zeit – mit dem Namen des Schöpfers versehen worden. Die Nummerierung unter der Kartusche zeigt, dass eine Folge von Blättern als Vorlage für die Ölgemälde entstand. Im Gegensatz zur Ausführung als Ölgemälde zeigt das Entwurfsblatt den flüchtigen Strich, das Leichte eines ersten Entwurfs und das Festhalten einer ersten Idee auf Papier. Mit dem Ankauf wird nun ein neuer Entwurf in die Sammlung Rossacher eingegliedert und der Entstehungsprozess der Ausstattung der Alten Residenz nachvollziehbar.



Martino Altomonte (1657–1745), Die diplomatische Entsendung Alexanders des Großen nach Athen, Entwurf für ein Deckenbild in der Alten Residenz in Salzburg, nach 1709, Tusche auf Papier, Salzburg Museum, Inv.-Nr. RO 1165
© Salzburg Museum



Martino Altomonte (1657–1745), Deckenbild in der Alten Residenz, Konferenzzimmer
© Salzburg Museum

Müllarchäologie?

Das Vermittlungsprogramm „Archäologisches Forschen“ im Keltenmuseum Hallein

Das Keltenmuseum Hallein hat klimakulturelle Themen aufgenommen und bemüht sich intern in kleinen Schritten um Nachhaltigkeit. Der Garten dient bald als grüne Oase und als Ort zum Wohlfühlen mitten in der Stadt.

Barbara Tober

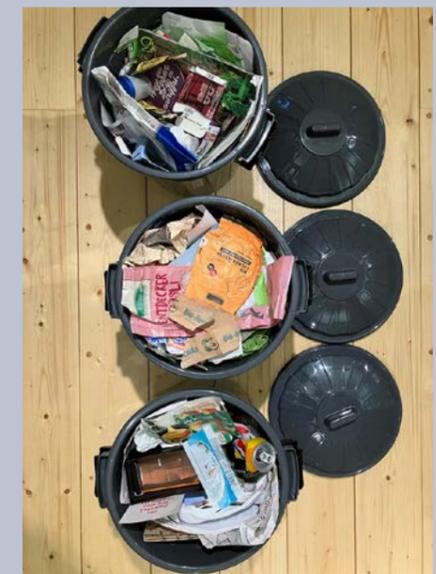
Die Archäologische Sammlung ist prädestiniert, sich mit dem Thema „Müll“ zu beschäftigen. Archäologie ist eine Wissenschaft, die sich den materiellen Hinterlassenschaften vergangener Zeiten widmet. Müll ist eine essenzielle Informationsquelle für die archäologische Forschung. Mehr dazu im „Kunstwerk des Monats“ vom Februar 2024!

Die Kelten vom Dürrnberg hinterließen Müll in Form von Keramik, Tierknochen und Werkstattabfall in den Siedlungen. Im Bergwerk finden Archäolog*innen alles, was nicht mehr für die Arbeit brauchbar war. Der ausgestellte Müll der Kelten regt zur Reflexion von aktuellem Konsumverhalten und Lebensstilen an. Was erzählt Abfall über die Menschen, die ihn hinterlassen haben? Dieses Programm verbindet die Vermittlung von ar-

chäologischer Methodik mit dem aktuellen gesellschaftlichen Diskurs und umwelpädagogischen Aufgaben in der Ausbildung junger Menschen. Der Workshop bleibt niedrigschwellig und spannend durch die ungewöhnliche Kombination der Themen „Archäologie“ und „Müll“.

Drei Gruppen bekommen jeweils eine Mülltonne mit den nicht organischen Resten aus drei aktuellen Haushalten, die unterschiedliche soziale Situationen abbilden. Gemeinsam sollen sie möglichst viel über die Menschen, die den Müll hinterließen, herausfinden.

Das aktive und kollaborative Arbeiten führt regelmäßig zum Schließen der Kluft zwischen der Geschichte Jahrtausendealter Objekte und dem aktuellen Handeln im Umgang mit Müll inklusive dem Verständnis für die Methodik der archäologischen Forschung. Die Kinder und Jugendlichen reflektieren aktuelle Vorschriften, Probleme in Bezug auf die Müllentsorgung und stellen Fragen. Denn was bleibt von uns nach 2.500 Jahren? Welche Schlüsse könnten die Forscher*innen der Zukunft aus unserem Müll ziehen? Wie würden die fehlenden schriftlichen und bildlichen Quellen den Blick der zukünftigen Menschen auf uns verändern? Wird es Cyber-Archäolog*innen geben?



Vermittlungsprogramm „Archäologisches Forschen“
© Keltenmuseum Hallein

Ausstellungseröffnung „Heilige Orte“



Eröffnung des „Salzburg Museum – Gastspiels“ „Heilige Orte“ im DomQuartier Salzburg mit den Vortragenden (v.l.n.r.): Salzburg Museum-Direktor Dr. Martin Hochleitner, Kuratorin Mag. Katja Mittendorfer-Oppolzer, DomQuartier-Direktorin Dr. Andrea Stockhammer und Diplombetriebswirtin Eva Brucker, FH Puch Urstein
© Salzburg Museum



DomQuartier Salzburg, Teilnehmer*innen der Eröffnung der Ausstellung „Heilige Orte“ vor dem Werk „Der Tempel El Castillo bei Tulum (Mexiko)“ von Hubert Sattler (1817–1904), 1856, Öl auf Leinwand
© Salzburg Museum

Geschlossen und doch erreichbar!

Der Museumsshop hat seine virtuellen Türen für Sie geöffnet. Wer Bücher zum Lesen oder Verschenken aus dem reichhaltigen Sortiment der Eigenproduktionen des Salzburg Museum sucht, kann diese jederzeit per E-Mail unter shop@salzburgmuseum.at bestellen. Das aktuelle Sortiment findet sich unter www.salzburgmuseum.at/shop. Und übrigens: Alle Publikationen ab dem Jahr 2020 finden sich auch in gut sortierten Buchhandlungen!

Ergebnisse der Mitgliederbefragung 2023

Der Salzburger Museumsverein und das Salzburg Museum bedanken sich bei allen Teilnehmer*innen für die zahlreichen Antworten auf die Mitgliederbefragung im Herbst 2023. Diese ist nun mit 652 Antworten und einer Laufzeit von drei Monaten abgeschlossen. Die ersten Ergebnisse wollen wir Ihnen präsentieren.

Theresa Mitterhuber

Anhand der Grunddaten zeigt sich, dass ca. 74 % der Befragten länger als drei oder sogar länger als zehn Jahre Mitglied im Salzburger Museumsverein sind. Wir bedanken uns für Ihre langjährige Treue und Ihr Interesse am Verein sowie Ihr Engagement und Ihre Beteiligung. 63 % der Befragten sind 39 Jahre oder älter und haben entweder Familien- oder Senior*innenmitgliedschaften. Etwa 24 % der Antworten erhielten wir ausgefüllt per Post. Der Rest der Antworten kam über das Online-Formular. 48 % der Befragten identifizieren sich als weiblich, 40 % als männlich, 12 % wollten darüber keine Aussage treffen.

Museumsbesuche und Vernetzung besonders wichtig

Der Salzburger Museumsverein freut sich genauso wie das Salzburg Museum darüber, dass der mit Abstand wichtigste Aspekt der Mitgliedschaft im Verein für Sie offenbar der Besuch im Museum ist, genauso wie die Möglichkeit, sich untereinander kennenzulernen und zu vernetzen. Über 50 % von Ihnen ist es auch wichtig, das Salzburg Museum als kulturelle Institution zu unterstützen.

Etwa 66 % gaben an, die Neue Residenz oft bis gelegentlich zu besuchen. Umso mehr ist das Salzburg Museum darauf bedacht, das Haupthaus in der Neuen Residenz wieder in neuem Glanz erstrahlen lassen zu können. Die Generalsanierung wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen, doch das Ver-

mittlungsteam des Salzburg Museum entführt Sie in der Zwischenzeit in unsere anderen Standorte sowie an Örtlichkeiten der Ausstellungsreihe „Salzburg Museum – Gastspiel“ in Stadt und Land Salzburg. Auch häufige Besuche in den Partnermuseen des Salzburger Museumsvereins sind für die Befragten wichtig und zentraler Aspekt der Vereinsmitgliedschaft. In den freien Kommentaren wurde zwölfmal angegeben, dass es dennoch Unklarheiten gibt: Wo gibt es überall Partnermuseen und Vorteile mit der Vereinsmitgliedschaft? Was wird dort gezeigt und wie sieht deren Programm aus? Und wissen die Partnerinstitutionen immer gut über die Kooperationen Bescheid? Wir arbeiten künftig an diesen Fragestellungen, um Sie darüber besser aufklären zu können und auch die Partnerinstitutionen besser über die Kooperation zu informieren.

Insgesamt 14-mal wurde gefragt, ob das beliebte Veranstaltungsformat „Museumsgespräche“ auch zu anderen Zeiten angeboten werden könne, sodass es auch für Berufstätige erlebbar ist. Bereits im März und April haben wir eine neue Serie von abendlichen „Museumsgesprächen“ in der academy Bar gestartet. Die Gespräche über das „Schloss Kleßheim“ und das EU-Projekt „Donau-Limes“ waren ein voller Erfolg und die Stimmung in der academy Bar war wunderbar. Es freut uns daher besonders, die Veranstaltungsreihe fortführen zu können. Die nächsten „Museumsgespräche am Abend“ finden am 15. Mai und am 12. Juni, jeweils um 18 Uhr statt, und wir laden

Sie an dieser Stelle noch einmal herzlich dazu ein!

In der Abstimmung wurde das Gemeinschaftsgefühl von etwa einem Drittel der Befragten als „sehr wichtig“ bis „wichtig“ eingestuft. Daher hoffen wir, das Salzburg Museum und der Salzburger Museumsverein, dass wir Ihnen durch unsere „Museumsgespräche am Abend“ zusätzlich die Möglichkeit bieten können, miteinander ins Gespräch zu kommen und Ihr Gemeinschaftserlebnis weiter stärken zu können. Wir nehmen uns außerdem Ihre Anliegen zu Herzen und versuchen, die besonders beliebten Führungen bei Partnerinstitutionen öfter anzubieten, sodass mehr von Ihnen die Möglichkeit haben, daran teilzunehmen.

Große Empfehlung und mehr Digitales

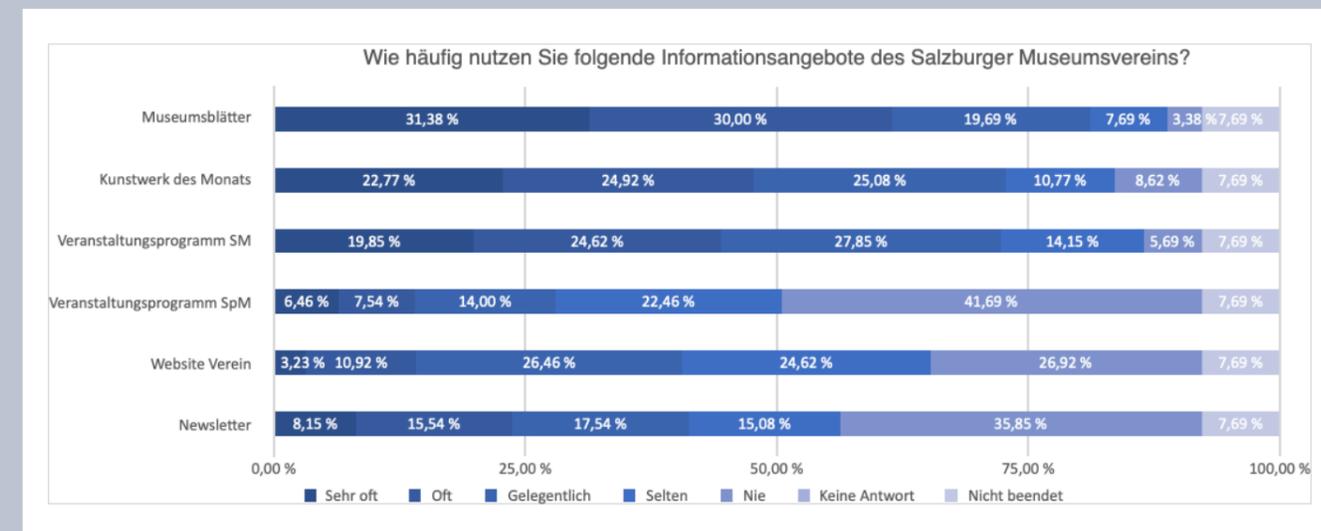
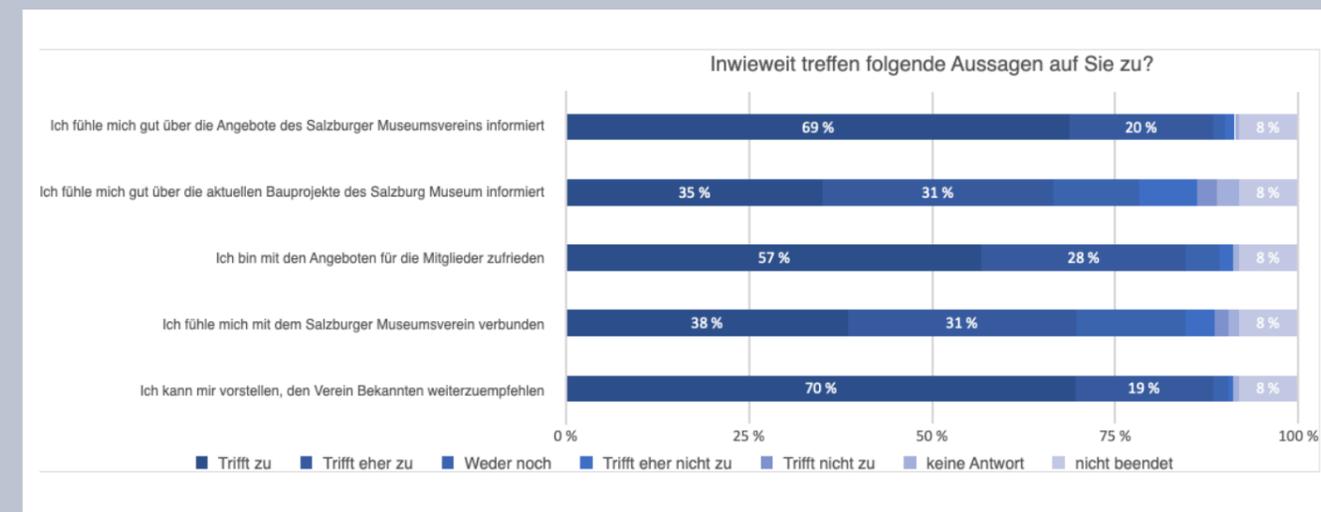
Wir stellen mit Freude fest: Sie fühlen sich größtenteils gut aufgehoben im Salzburger Museumsverein. 88 % der Befragten sagen aus, dass sie sich gut über die Angebote des Salzburger Museumsvereins informiert fühlen, und etwa 85 %, dass sie mit den Angeboten des Vereins generell zufrieden sind. Das heißt nun nicht, dass wir uns auf unseren Lorbeeren ausruhen werden. Wir werden uns auch in Zukunft weiterentwickeln und unsere Formate und Angebote immer wieder anpassen. Dies tun wir nach diesen Erkenntnissen nun sogar mit noch besserem Gewissen und von Ihnen gestärkt. 70 % fühlen sich mit dem Verein sehr verbunden und 88 % würden den Verein ihren Freund*innen und Bekannten weiterempfehlen.

Ein besonderes Anliegen ist es dem Verein, Informationen für seine Mitglieder so aufzubereiten, dass sie auch genutzt und geschätzt werden. Zu 61 % konsumieren die Befragten die „Salzburger Museumsblätter“ und zu 47 % die „Kunstwerke des Monats“ „sehr oft“ bis „oft“. Und rund die Hälfte würde diese Angebote auch gerne digital nutzen (wollen). Es ist uns besonders ins Auge gestochen, dass vielen von Ihnen unsere Umwelt ausgesprochen am Herzen liegt. Weniger Papierverbrauch, weniger Emissionen durch Transport, aber auch geringere Kosten waren Ihre Hauptargumente, warum Sie bereit wären, unsere Informationsangebote digital zu nutzen.

Gleichzeitig haben wir erfahren, dass ein anderer Teil der Befragten die Qualität der gedruckten Museumsblätter und Kunstwerke des Monats zu schätzen weiß und sie gerne in dieser Form konsumiert. Viele haben sich außerdem für eine Wahlmöglichkeit zwischen Print- und Digitalprodukten ausgesprochen. Wir arbeiten künftig daran, durch unseren Newsletter regelmäßigere Informationen zu bieten und auf besondere Ereignisse hinzuweisen. Mittelfristig werden administrative Aufgaben sowie der Webauftritt auf den neuesten Stand gebracht, eine Erleichterung für Sie und bessere Übersichtlichkeit.

Ein herzliches „Danke“ an Sie zurück

Der Salzburger Museumsverein und das Salzburg Museum freuen sich, dass sich 74 Personen neben dem Ausfüllen des Fragebogens zusätzlich die Zeit genommen haben, in den freien Kommentaren Dankesworte und positive Rückmeldungen zu hinterlassen. Wir möchten auch Danke sagen: Danke für Ihre Treue, Danke für Ihre Mithilfe und Danke für Ihre Zeit! Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Vereinsjahre.





© Radiomuseum Grödig/Hans Martin Walchhofer

Salzburger Museumswochenende

25. & 26. Mai 2024

Das Salzburg Museum lädt am **Samstag, 25. Mai** in die Stadt Salzburg ein. Genießen Sie bei stündlichen Führungen auf den Glockenspielturm den Ausblick über die Stadt oder machen Sie einen Spaziergang zum Monatsschlössl in Hellbrunn, wo ein Programm für Erwachsene und Familien wartet.

Details unter: www.salzburgmuseum.at/veranstaltungen

Am **Sonntag, 26. Mai** dreht sich im Keltenmuseum Hallein alles um „100 Jahre Radiol“. Entdecken Sie alte Radios aus dem Radiomuseum Grödig, die Aufnahmen aus der

Oral-History-Reihe „Kaffeegeschichte(n) – Erinnern im Museum“ spielen. Bei einem offenen Workshop kann man von 10 bis 15 Uhr ein eigenes lustiges, buntes, kariertes oder gar rundes Radio basteln. Kreativität statt Realität ist das Motto! Um 15 Uhr erfährt man bei einem Vortrag von Ewald Hiebl (Historiker/Universität Salzburg und freier Mitarbeiter ORF Hörfunk) Interessantes über „100 Jahre Radio in der Mediengeschichte“.

Das Stille Nacht Museum Hallein gibt bei einer Führung um 14 Uhr Einblicke in das biedermeierliche Familienleben der Grubers. Franz Xaver Gruber hatte mindestens elf Kinder. Wie war der berühmte Komponist als Vater? Grußkarten, Briefe und anderes

aus dem Nachlass der Familie erlauben spannende Einblicke. Grußkarten aus dem Stille Nacht Archiv Hallein dienen auch als Anregung zum Basteln einer eigenen Karte. Kommt zwischen 12 und 16 Uhr einfach vorbei!

Oder einfach kostenlos mit einem Oldtimer-Bus fahren? Er pendelt regelmäßig zwischen dem Radiomuseum Grödig und dem Keltenmuseum Hallein.

Details unter: www.keltenmuseum.at/veranstaltungen

Samstag, 25. Mai 2024

Salzburger Museumstag

Neue Residenz

10–15 Uhr | Hoch hinaus – der Glockenspielturm

Aktionstag mit stündlichen Glockenspielführungen

Über 190 Stufen geht es hoch hinaus! Erfahren Sie mehr über die Geschichte und das technische Wunderwerk des Salzburger Glockenspiels. Genießen Sie einen einzigartigen Rundblick über die Stadt Salzburg.

Begrenzte Teilnehmer*innen-Zahl; es kann zu kurzen Wartezeiten kommen.

Treffpunkt: Innenhof Neue Residenz

Salzburg Museum
Neue Residenz
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

© Bianca Würger



Volkskunde Museum, Monatsschlössl

10–17.30 Uhr | Aktionstag

„Wasser – genießen · nutzen · fürchten“

10.30 Uhr: Führung für Erwachsene
14 Uhr: Familienführung & kreatives Basteln

„Masken, Trachten, Kultobjekte
100 Jahre volkscundlich sammeln“

11 Uhr: Familienführung & kreatives Basteln
15 Uhr: Kuratorinnenführung für Erwachsene

Begrenzte Teilnehmer*innen-Zahl bei Führungen



© Salzburg Museum

Mittwoch, 12. Juni 2024, 18 Uhr

Museumsgespräch am Abend

Kunsterfahrung im Dialog:
Schneehaus und Bosco mobile 200

Im Gespräch mit Museumsdirektor Martin Hochleitner erzählt Wolfgang Richter von zwei partizipativen Kunstprojekten im Innenhof des Salzburg Museum: die Installation „Schneehaus“ (2013) als Objekt der Vergänglichkeit und das weihnachtlich anmutende „Bosco mobile 200“ (2018) mit „Friedensbotschaften“. Eine Video-Dokumentation veranschaulicht die Interaktion zwischen Kunst und Mensch.

Anmeldung: kunstvermittlung@salzburgmuseum.at

oder +43 662 620808-723

Kosten: 3 Euro

Treffpunkt: academy Bar,
Franz-Josef-Straße 4, 1. Stock

Donnerstag, 6. Juni 2024, 14 Uhr

Wunderkammer

Sarah Oswald führt durch die Sonderausstellung. Wunderkammern haben ihren Ursprung in der Spätrenaissance bzw. im Barockzeitalter. Sie waren Universen, die das große Ganze der Welt im Kleinen widerspiegeln. In ihnen wurden Besonderes und Exotisches aus Natur und Handwerkskunst gesammelt – Objekte mit einzigartiger Geschichte ebenso wie zusammengesetzte Exponate mit erfundener Geschichte. Im Spielzeug Museum ist eine ganz besondere Wunderkammer zu bestaunen – eine Wunderkammer der Spielzeuge!

Anmeldung erforderlich:

museumsverein@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-123

Kosten: 3 Euro

Spielzeug Museum
Bürgerspitalgasse 2
5020 Salzburg



© Wolfgang Richter

VOLKSBANK SALZBURG

Wir fördern Kunst in unserer Region.

VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.

JUNGER CLUB

Kreativ und bunt

Die Natur fängt wieder an zu blühen und die ersten warmen Tage erwarten uns. Auch bei unseren Angeboten wird es bunt und ihr könnt eurer Fantasie freien Lauf lassen – wir freuen uns auf euch!



Volkskunde Museum,
Monatsschlössl Hellbrunn
Sonntag, 12. Mai 2024, 14 Uhr

BeeinDRUCKend!

Was können uns Farbe, Form und Muster verraten? Beim Rundgang erkunden wir farbenfrohe Stoffe und faszinierende Muster. Am Ende bedrucken wir Stoffe mit selbst gebastelten Stempeln.

Alternativprogramm bei Schlechtwetter

Alter: Für Kinder ab 5 Jahren
und ihre Familien

Anmeldung erforderlich:
kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-723

Kosten: Kostenlos für Mitglieder des Jungen Clubs

Spielzeug Museum
1.–30. Juni 2024, 9–17 Uhr

Der Sommer ist da!

Und damit auch die heißen Temperaturen. Wem es dieser Tage nicht reicht, sich hinter den dicken Mauern des Spielzeug Museum abzukühlen, kann sich mit der JC-Karte an der Kassa noch eine zusätzliche Erfrischung holen:

Wir verteilen im Juni den ganzen Monat lang Eisgutscheine an Clubmitglieder. Lasst es euch schmecken!

Kostenlos

